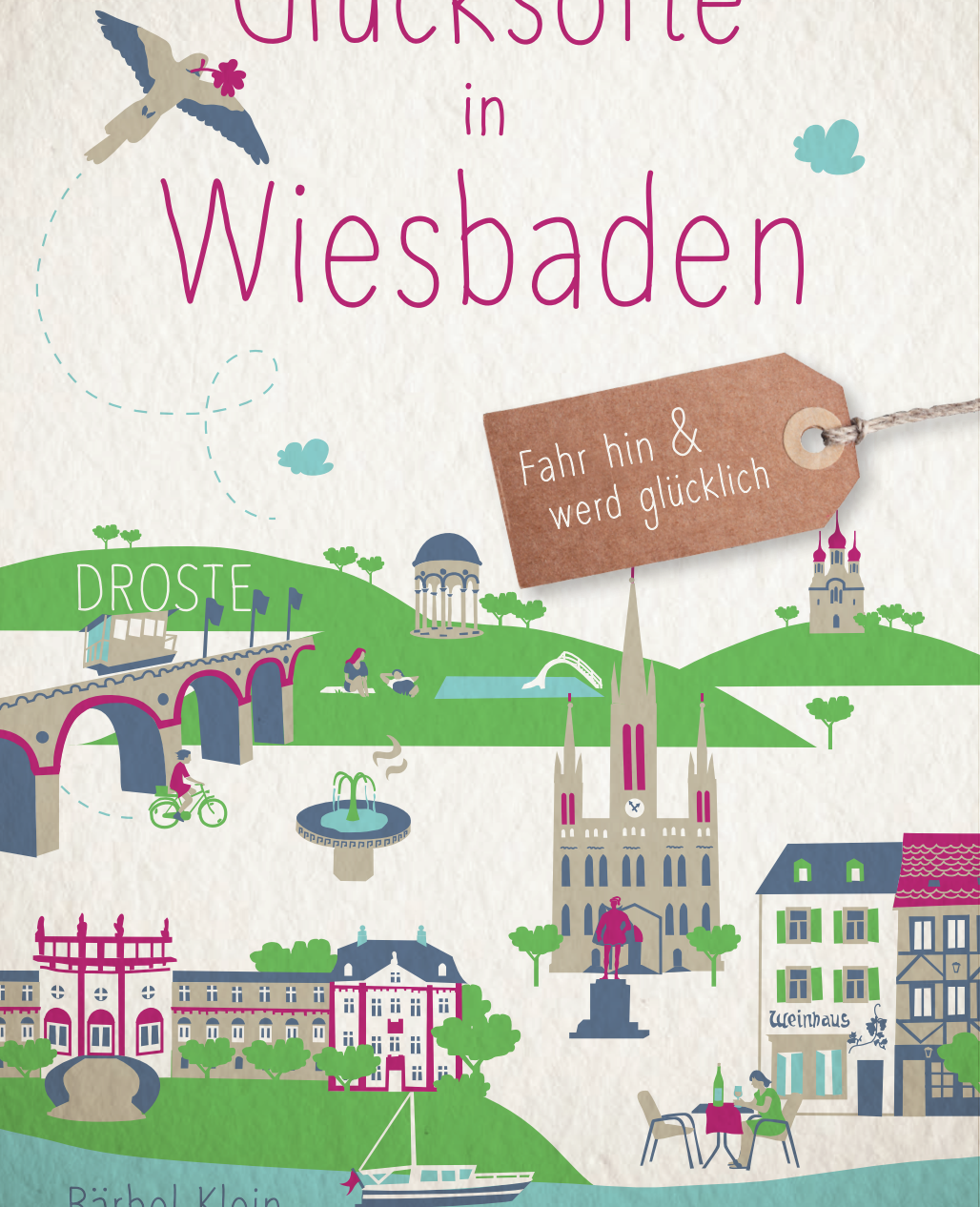


Glücksorte in Wiesbaden



Bärbel Klein

Bärbel Klein

Glücksorte in Wiesbaden

Fahr hin & werd glücklich





Liebe Glücksuchende,



Wiesbaden trägt den Zweitnamen „Nizza des Nordens“, und zum Glück ist es in der Stadt am Fuße des Taunusgebirges tatsächlich ein bisschen wärmer als an vielen anderen Orten der Republik, und so fühlen sich nicht nur Weinreben, Palmen und Feigenbäume in der Region wohl. Das sogenannte „Savoir-vivre“ ist hier an vielen Orten zu finden, und schon die Römer entspannten in den heißen Quellen. Auch heute ist die Kur- und Bäderstadt ein Ort für Erholung und Wellness, und so ein Bad in der Therme macht allein schon glücklich. Einen Höhepunkt erlebte die Stadt dank des Tourismus um 1900, die Einwohnerzahl stieg, deshalb sind viele Häuser und Villen in dieser Zeit entstanden. Im Zweiten Weltkrieg wurden nur wenige historische Gebäude zerstört, und so gibt es im Stadtkern viele Gebäude aus der Gründerzeit und sogar eine regelrechte Jugendstil-Meile. An manchen Ecken in der Stadt hat man das Gefühl, die Zeit sei stehen geblieben. Doch das täuscht, denn Wiesbaden ist inzwischen Universitätsstadt, schüttelt sich den Staub von den Schultern und hat viel neuen Elan. Mit der Stadt Mainz, die gegenüber am anderen Rheinufer liegt, steht die Kurstadt in einem immer wieder befruchtenden Wettbewerb, mal hat die eine Seite, mal die andere die Nase in Sachen Kultur und Beliebtheit vorne. Wiesbaden ist vielfältig, urban und gleichzeitig grün und zudem maritim, weil es am Wasser liegt. Die Glücksorte in der Innenstadt erkundet man am besten zu Fuß oder mit dem Bus und natürlich mit der Nerobergbahn, dem Glücksort Nr. 1.

Ihre Bärbel Klein



Deine Glücksorte ...

- 1 Mit Wasser den Berg hinauf**
Fahrt mit der
Nerobergbahn8
- 2 Fine Dining mit Ausblick**
Das Enten-Bistro10
- 3 Ist es Gold, was da glänzt?**
Russisch-orthodoxe
Kapelle12
- 4 Planschen im Kulturdenkmal**
Freibad Opelbad14
- 5 Wiesbaden hat einen Hafen**
Der Schiersteiner Hafen16
- 6 Bunt und quirlig**
Das Einrichtungshaus
Freudenhaus Interieurs18
- 7 Bunt macht glücklich**
Die Villa Farbenfroh20
- 8 Hol dir einen neuen Style**
Die Mode-Boutique
Hush Hush22
- 9 Garten Eden**
Schlosspark Biebrich24
- 10 Sektstadt Nr. 1**
Sektellerei Henkell26
- 11 Welche Therme heute?**
Thermalbad Aukamm oder
Kaiser-Friedrich-Therme28
- 12 Beste Cocktails**
Pizza und Drinks in der
Manoamano Bar30
- 13 Nur Fliegen ist schöner**
Eislaufbahn beim
Kleinfeldchen32
- 14 Idylle am Stadtrand**
Wohlfühlen auf dem Hofgut
Adamstal34
- 15 Mediterranes unter Platanen**
Die Pizzeria Tutti Frutti36
- 16 Im Märchenland**
Vom Rabengrund ins
Goldsteintal38
- 17 Glugg, glugg, Glyg**
Die Weinbar Glyg40
- 18 New York, Tokio, Wiesbaden**
Das Museum
Reinhard Ernst42
- 19 Foodtruck im Vorort**
Die Graveyard
Burger Guys44
- 20 Kunst und Natur in einem**
Die Walkmühlanlage46





- 21 Flanieren am Rhein**
Promenade am Biebricher
Schloss48
- 22 Vom Acker auf den Tisch**
Das Hofgut Domäne
Mechtildshausen50
- 23 Bäche ans Licht**
Rund um den Sedanplatz52
- 24 Äpfel in Bierstadt**
Der Vorort Bierstadt54
- 25 Rundumausblick**
Die Bierstadter Warte56
- 26 Entlang der Mauergasse**
Die neue Wein- und
Genussmeile der Stadt58
- 27 Die perfekte Eiche**
Ausflug nach Sonnenberg60
- 28 Ein Biergarten für alle**
Restaurant Treibhaus62
- 29 Heilkräuter zum Anfassen**
Der Apothekergarten64
- 30 Klein und oho**
Restaurant Hindukusch66
- 31 Ein ganz heißes Pflaster**
Der Kranzplatz mit
Kochbrunnen68
- 32 Französisch genießen**
Restaurant Chez Mamie70
- 33 Mode ohne viel Chichi**
Das Label Chichino von
Angelika Platte72
- 34 Kleiner Hausberg**
Der Neroberg74
- 35 Fluss-Schiffahrt**
Unterwegs mit der
Fähre Tamara76
- 36 Hier ist was los**
Kunst und Naturwissenschaft
im Museum78
- 37 Kunst braucht Platz**
Kunsthaus und Artothek80
- 38 Tanz in der Kapelle**
Die Kapelle heißt
jetzt Monta82
- 39 Das Frauenmuseum**
Ein Museum der
besonderen Art84
- 40 Schlemmen auf dem Markt**
Wiesbadener Wochenmarkt86

... noch mehr Glück für dich



41 Das Viertel mausert sich
Die kleine Schwalbacher
Straße88

51 Wie viele Beine hat ein Reh?
Moderne Kunst im
Nerotai Park108

42 Romantische Stunden im Park
Der Kurpark90

52 Die schönste Terrasse
Genuss im Kurhaus110

43 Ausflugsziel mit Weitsicht
Der Kellerskopf92

53 Kultur und Biergarten
Kulturzentrum Schlachthof112

44 Wechselbäder sind gesund
Wassertreten mit dem
Kneipp-Verein94

54 Hier ist der Bär los
Zu Besuch in der Fasanerie114

45 Inmitten von Reben
Das Weingut Bacchus
Speicher96

55 Genussschmiede
Goldschmiede LOFTWERK
Anja Roethle116

46 Spitzt mal die Ohren
Das Literaturhaus in der
Villa Clementine98

56 Brunnen mit Ausschank
Der Biergarten Caspar
Garten118

47 Das Foyer macht was her
Foyer des Staatstheaters100

57 Treppenstufen mit Blick
Schlossplatz vor dem
Rathaus120

48 Das Haus der Sinne
Das Freudenberg Schloss102

58 Main fließt in Rhein
Das Rheinufer in
Mainz-Kastel122

49 Filmrolle ganz groß
Das Murnau Filmtheater104

59 Klassik mal ganz anders
Klassik Salon fortepiano124

50 Mit den Händen sehen
Das Blindentastmodell
der Stadt106

60 Kleidertausch
Secondhand mit Courage126





- | | |
|---|--|
| <p>61 Kaffee, Kunst und Stricken
Die goldene Mitte128</p> | <p>71 Achtsamer Kaffeegenuss
Das Klassenzimmer im
Café „perfect day“148</p> |
| <p>62 Entdecke das grüne Zimmer
Tausendschön-Friseure130</p> | <p>72 Von A bis Z
Der Concept Store
Zierpalast150</p> |
| <p>63 Schon Goethe saß hier
Goethestein in Frauenstein132</p> | <p>73 Wein ohne Grenzen
Die Rheingauer
Weinwochen152</p> |
| <p>64 Schlemmen im Schiffchen
Die Altstadt hinter dem
Landtagsgebäude134</p> | <p>74 Von glücklichen Hühnern
Hofladen Christina &
Volker Muth154</p> |
| <p>65 Gehäkelt oder geschmiedet
Goldschmiede-Atelier
Hermesen136</p> | <p>75 Der Weg ist das Ziel
Die Autobahnkirche
an der A3156</p> |
| <p>66 Endstation Wiesbaden
Unterführung am Hauptbahnhof
Wiesbaden138</p> | <p>76 Ausflug ins Grüne
Die Minigolf-Anlage an
der Straßenmühle158</p> |
| <p>67 Kultur im Vorort
Kulturclub Biebrich140</p> | <p>77 Kunst im Hinterhaus
Galerie Bellevue-Saal in
der Wilhelmstraße160</p> |
| <p>68 Krimi-Festival
Deutsches FernsehKrimi-
Festival im Caligari142</p> | <p>78 Mal Laden, mal Lokal
Der Esstisch im Dorfladen162</p> |
| <p>69 Verführung pur
Pâtisserie L'Art Sucré144</p> | <p>79 Wie römisch ist das Römertor?
Das Römertor an der
Heidenmauer164</p> |
| <p>70 Frauen im Herrenzimmer
Das Maßatelier von
Heiko Jourdan146</p> | <p>80 Romantische Ausblicke
Geheimtipp auf der Platte166</p> |

Mit Wasser den Berg hinauf

1

Fahrt mit der Nerobergbahn

Rund 300.000 Fahrgäste werden jährlich mit der historischen Nerobergbahn befördert. Seit 1888 fährt sie unermüdlich den steilen Neroberg mit bis zu 25 Prozent Steigung und einer Strecke von knapp 500 Metern hinauf. Wenn es mit rund 7,3 Stundenkilometern wieder bergab geht, kann es einem schon mal flau im Bauch werden. Das technische Wunderwerk funktioniert mittels Wasserkraft. Es gibt zwei Waggon, der obere wird, je nach Last, mit Wasser befüllt und zieht dann durch die Schwerkraft den Waggon ohne Wasser von der Talstation nach oben. Ist der Waggon unten in der Talstation im Nerotal angekommen, wird das Wasser abgelassen und für den oberen Waggon wieder hinaufgepumpt – für die nächste Fahrt. Die Nerobergbahn gehört zu den letzten aktiven mit Wasserballast angetriebenen Drahtseil-Zahnstangenbahnen. Seit Kaiser Wilhelms Zeiten rumpeln die beiden Waggon ohne große Zwischenfälle den Berg hoch und runter. In Zeiten der Feinstaubdiskussion bekommen solche Beförderungsmittel irgendwie eine ganz neue Bedeutung, und da die Parkplätze oben rar sind, macht es nicht nur Spaß, sondern auch Sinn, die Bahn zu nehmen. Die Bahn ist bei Bedarf ebenfalls Standesamt, denn man kann sich im Waggon auch das Jawort geben. Nicht nur Touristen, auch die Einheimischen fahren regelmäßig mit der Nerobergbahn, und gerade im Sommer nutzen viele Jugendliche sie auf dem Weg hinauf zum Opelbad, denn die Fahrt ist im Freibadticket enthalten. Manchmal werden die Plätze knapp, und nur der Stehplatz im Freien, neben dem Schaffner, ist noch frei. Doch egal wo man einen Platz findet, die Fahrt mit der Bahn ist immer ein großartiges Erlebnis. Wer sich mehr für die Technik interessiert, kann eine individuelle Führung buchen, und in dem ehemaligen Toilettenhäuschen in der Nähe des kleinen Bahnhofs erhält man weitere Einblicke, kann sich das Bremssystem genau erklären lassen oder historische Dienstanweisungen bestaunen. Es gibt Filme und Fotos in den sozialen Medien und seit dem 150-jährigen Jubiläum auch ein Buch über die Nerobergbahn, denn sie ist etwas Besonderes.

-
- Nerobergbahn Wiesbaden, Wilhelminenstraße 51, Nerotal, 65193 Wiesbaden
Tel. (06 11) 45 02 25 50, www.eswe-verkehr.de/nerobergbahn
 - ÖPNV: Buslinie 1, Haltestelle Nerotal (direkt bei der Nerobergbahn)



Bahnanlage
Betreten für Unbefugte
verboten



Ausgang

Eingang

Fine Dining mit Ausblick

2

Das Enten-Bistro

Der kleine Ableger der traditionsreichen „Ente“, dem einzigen Sterne-restaurant in der Stadt, ist das Bistro, das durch einen separaten Eingang über die Wilhelmstraße zu erreichen ist. Die bodentiefen Fenster bieten einen tollen Blick bis zum Theater und Kurhaus, während man vielleicht Champagner zu den Austern schlürft oder ein feinerliges Mineralwasser zum täglich wechselnden Mittagstisch genießt. Seit 1980 ist das Restaurant Ente durch die renommierten Restaurantkritiker des Guide Michelin mit einem Stern gekrönt und zählt somit zu den besten Restaurants in ganz Deutschland. Seit vielen Jahren ist Michael Kammermeier für die Küche verantwortlich und hält Jahr für Jahr den Stern. Er lässt regionale Klassiker in neuem Glanz erscheinen und überrascht mit einer modernen Bodenständigkeit auf höchstem Niveau.

TIPP

Day Spa im
Thermalbad im
5. Stock des Hotels
für besondere
Gelegenheiten.

Alternativ zum Sternerestaurant empfiehlt sich ein Besuch im Bistro. Die Gerichte, die im kleinen Ableger „Enten-Bistro“ auf den Tisch kommen, stammen ebenfalls vom Team rund um den Küchenchef Michael Kammermeier, die Speisen sind nur ein bisschen schlichter als nebenan. Hier isst man von regional bis mediterran, und die Stilrichtung erklärt man als „fine dining – simply casual“. Das Publikum ist bunt gemischt, und viele Geschäftsleute, aber auch Paare, genießen das Mittagsmenü, und wenn zum Beispiel ganz bodenständig Backfisch mit Kartoffelsalat auf der Karte steht, schmeckt dieser ganz vorzüglich. Der langjährige Restaurantchef begrüßt jeden Gast mit viel Herzlichkeit und kümmert sich persönlich um jeden Wunsch. Abends ist das Bistro in gemütliche Beleuchtung getaucht, und die schummrige Atmosphäre lädt ein zum Candle-Light-Dinner. Im Sommer sitzt man draußen an kleinen Tischen, etwas vom Bürgersteig abgegrenzt, und es fühlt sich ganz unkompliziert nach Straßencafé an und ist doch Fine Dining. Ein Besuch ist immer etwas Besonderes. Schade, am Sonntag und Montag bleibt das Restaurant geschlossen.

● ENTE Bistro, Kaiser-Friedrich-Platz 3, 65183 Wiesbaden, Tel. (06 11) 13 36 66
www.nassauer-hof.de

● ÖPNV: Bus 1, 8, Haltestelle Theater/Kurhaus



Ist es Gold, was da glänzt?

3

Russisch-orthodoxe Kapelle

Die goldenen Kuppeln der russisch-orthodoxen Kirche auf dem Neroberg sind weithin sichtbar – es ist eines der Wahrzeichen von Wiesbaden und einfach ein wunderbarer Ort zum Innehalten. Manche nennen sie auch „griechische Kapelle“, doch das ist nicht ganz richtig, denn es ist eine russisch-orthodoxe Kirche und dazu der schönste Sakralbau in Wiesbaden. Der damalige Architekt reiste extra nach Russland, um sie nach dem Vorbild der Moskauer Erlöser-Kirche zu bauen und seither besticht das Bauwerk durch seinen exotischen Stil. Sie ist eine Touristenattraktion und auch bei Einheimischen sehr beliebt, denn die Lage mitten im Stadtwald mit einem großartigen Blick über die Baumwipfel ist sehenswert, und auch Wiesbadener kommen regelmäßig vorbei. Liebespärchen, Touristen und Wanderer mischen sich auf dem Kirchenvorplatz mit Gläubigen, und allesamt genießen den Ort. Sogar die Touristenbahn „Thermine“ fährt den Berg zur Kapelle hinauf. Nachts treffen sich auch Nachschwärmer hier oben. Der Platz hat einfach etwas Magisches, denn die fünf goldenen Kuppeln strahlen besonders schön im Mondlicht.

Auch das Innere der Kirche ist sehenswert, und während der Öffnungszeiten ist die Besichtigung gegen eine geringe Gebühr möglich. Der Innenraum ist üppig mit Gold und Ikonen dekoriert, und der Blick nach oben in die Kuppeln ist ein Traum. Der Anlass für den Bau 1847 indes war ein trauriger, denn die Kirche wurde anlässlich des frühen Todes der 18-jährigen russischen Prinzessin und ihres Babys von dem trauernden Witwer Herzog Adolf von Nassau erbaut. Da es im 19. Jahrhundert in der Region viele russische Touristen gab, formte sich bald eine Glaubengemeinschaft, und bis heute ist es eine aktive Kirchengemeinde. Hinter dem dazugehörigen Pfarrhaus liegt der russische Friedhof, auf dem sich zahlreiche Fürstengräber aus dem 19. Jahrhundert befinden. Wer gerne Friedhöfe besucht, sollte sich dies nicht entgehen lassen. Alternativ kann man einen Spaziergang zum Neroberg hinauf machen und dort oben im Ausflugslokal eine Erfrischung zu sich nehmen. Runter fährt es sich ganz bequem mit der Nerobergbahn.

-
- Christian-Spielmann-Weg 2, Neroberg, 65193 Wiesbaden, Tel. (06 11) 52 84 94
 - ÖPNV: Bus 1, Haltestelle Nerotal, weiter mit der Nerobergbahn oder zu Fuß

